

# Inhalt

## KAPITEL 1

### CHRISTIAN DIETRICH GRABBE ODER DIE DRAMATURGIE DES VORMÄRZ.

MUTMASSUNGEN UND HYPOTHESEN .....	9
1. Die Welt als ›ausgelesenes‹ Buch: Grabbes ›melancholischer Blick‹ als Klassik-Kritik .....	9
2. Zwischen Transzendenz und Kontingenz: Der Souverän als ›gespaltene‹ Kreatur .....	13
3. Grabbes Dramen als ›Spiele vor Traurigen‹? .....	16
4. Politik als (Massen)Spektakel: Die prekäre Inszeniertheit der Macht .....	19
5. Pöbelfurcht und Kleinbürgerverachtung .....	20
6. Ästhetisierung und Mediatisierung der Geschichte .....	23
7. Grabbe und der deutsche Mythos .....	25
8. Souveränität – Feindschaft – Masse: ein ambivalenter Themenkomplex .....	29
9. Fallstudien und Fragestellungen .....	32
9. 1. Grabbes Position in der Theaterlandschaft des Vormärz .....	32
9. 2. Theoretische und methodologische Perspektiven .....	34

## KAPITEL 2

### »GLEICH DEM MEDUSENHAUPT EIN KOMET«.

### THEATRALISCHER EXZESS UND KONTINGENZ

IN GRABBES DEBÜT »HERZOG THEODOR VON GOTHLAND« .....	40
--	----

1. ›Dramaturgie des Plus Ultra‹ und die Frage der Unspielbarkeit ...	40
1. 1. Grabbes selbst-inszenierte Poetik der Irritation .....	40
1. 2. Die Frage der Unspielbarkeit als Herausforderung für das postdramatische Theater .....	46

2.	»Herzog Theodor von Gothland« als ›maskenhafte Neubelebung einer entleerten Welt« .....	50
2. 1.	Ein Schau-Spiel der end-losen Trauer .....	50
2. 2.	Der Abgrund als ›Un-Tiefe‹: selbst-destruktiver Zynismus statt der romantischen »Wahrheit unseres Seins« .....	54
3.	Theatralität und Allegorisierung als Verstellung von ›Vergängnis‹ .....	60
3. 1.	»Und ein geschminkter Tiger ist der Mensch!«: das Politische als entmoralisiertes Maskenspiel .....	60
3. 2.	Die Kriminalisierung der Kontingenz und Dämonisierung der ›göttlichen‹ Schöpfung .....	65
3. 3.	»Gleich dem Medusenhaupt ein Komet«: die (meta-)Allegorisierung des unanschaulich Realen .....	72

## KAPITEL 3

### DER SOUVERÄN ALS WIEDERGÄNGER.

»NAPOLEON ODER DIE HUNDERT TAGE« .....	79	
1.	»Was mit den Leuten zu machen, wenn ihre Zeit vorüber war und ihre Anhänger doch trotzdem und rückwirken wollen?« .....	79
1. 1.	Die Sehnsucht nach erinnerter Größe .....	79
1. 2.	(R)Evolution des Geschichtskonzepts: der Jahrmarkt als neues Schlachtfeld .....	84
2.	»Hat das Volk für Kaufleute gestritten, so heißt das noch nicht, daß die Krämer es beherrschen können« .....	86
2. 1.	Die Ambivalenz des Liberalismus: zwischen Demokratie und Despotismus .....	86
2. 2.	Der römische Bürgerkrieg als Projektionsfläche zeitgenössischer ›Pöbelfurcht‹ .....	88
3.	Das Theater der Revolution .....	91
3. 1.	Vom Lustspiel zum Schock-Theater .....	91
3. 2.	Von äußerer zu innerer Revolution .....	95
4.	»Neue Regierung, neue Kleider« .....	97
4. 1.	Die Mode als Spiegel politischer Instabilität .....	97
4. 2.	Das Ancien Régime als leere Präsenzkultur .....	101

5.	Grabbes »dramatisch-epische Revolution« als Revolution der modernen Medien .....	103
5. 1.	Polyperspektivische Konfliktdramaturgie als Spiegel der modernen Großstadt .....	103
5. 2.	Das Panorama als »Schulungsstätte der modernen Apperzeptionsfähigkeit« .....	106
5. 3.	Grabbes Napoleon-Figur als karikaturistische Inkarnation der neuen Medien .....	109
6.	»Ich bin ich, das heißt Napoleon Bonaparte, der sich in zwei Jahren Selbst schuf« .....	111
6. 1.	Grabbes Napoleon als selbst-inszeniertes Vormärz-Genie .....	111
6. 2.	Die theatralische Zur-Schau-Stellung der Macht .....	116
7.	»(Aus-)gespielte« Geschichte: Das Glückspiel als späte Allegorisierung der entleerten Zeit .....	122
7. 1.	Der Kampf als »märchenhaftes Forum von Gemeinsinn und Loyalität« .....	122
7. 2.	Sieg ohne Perspektive .....	125
7. 3.	Das endlose Trauern um ein nicht-tragisches Ende .....	128

#### KAPITEL 4

	»HANNIBAL« ODER DAS ENDSPIEL DES MYTHISCHEN HELDEN .....	130
1.	Das Theater als letzter Spielraum für das Ausnahmesubjekt .....	130
2.	»Hannibal« als »Demonstrationsmodell« einer restaurativen Zeit ...	136
3.	»Das kleine Ende im unermeßlichen Chaos des Gemeinen« .....	141
3. 1.	Der isolierte Einzelgänger im kollektiven Machtkampf .....	141
3. 2.	»Was tragisch ist, ist auch lustig, und umgekehrt«: Hannibals tragikomische Lage .....	145
4.	Die Theatralität des politischen Machtspiels .....	148
4. 1.	Der Markt als Spiegel des sozio-politischen Lebens .....	148
4. 2.	Die noble Maske der Römer .....	155
5.	Die Gesellschaft in Krise: zwischen Rationalisierung und Sakralisierung des Politischen .....	162

6.	Die gesellschaftliche Wirkungslosigkeit des Aufstands .....	166
7.	»Was Tapferkeit des Einzelnen, wenn das Ganze verrottet ist?« ....	172

## KAPITEL 5

»DIE HERMANNSSCHLACHT«: DIE »GEBURT« DES THEATERKÖNIGS AUS DEM POLITISCHEN MYTHOS DES NATIONALHELDEN .....	177
---	-----

1.	»Der Cid« als groteske Präfiguration von Grabbes »Hermannsschlacht« .....	177
2.	Grabbes »Hermannsschlacht« im Spiegel von Kleists »Nationaldrama«: Theater der Propaganda statt Propaganda-Theater .....	185
2. 1.	»Die Hermannsschlacht« als irritierendes Nationaldrama .....	185
2. 2.	Die (Ohn)Macht der Sprache .....	189
2. 3.	Theatralität statt Brutalität .....	190
3.	»Die Hermannsschlacht« als Maskenspiel: Kleist und Grabbe im Vergleich .....	195
3. 1.	Kleists und Grabbes Dramen als Neubelebung der »entleerten« Welt	195
3. 2.	Kleists Hermann als Meister der Verstellung und Manipulation ....	199
3. 3.	Grabbes zum Theater gewordenen Nationaldrama .....	211

ZUM SCHLUSS: GRABBES ZAUDERnde MODERNITÄT .....	225
---	-----

LITERATURVERZEICHNIS .....	230
----------------------------	-----

1.	Quellen .....	230
1. 1.	Werkausgaben von C.D. Grabbe und Heinrich von Kleist .....	230
1. 2.	Weitere Quellen .....	230
2.	Forschungsliteratur .....	232
2. 1.	Forschungsliteratur zu C.D. Grabbe und Heinrich von Kleist .....	232
2. 2.	Weiterführende Forschungsliteratur .....	236

Danksagung .....	240
------------------	-----